

## Baureparaturen sind eine sozialpolitische Aufgabe

Ich bin 23 Jahre alt und arbeite als Maurer im VEB Kombinat Baureparaturen und Rekonstruktionen Leipzig. In diesem Betrieb habe ich gelernt und wurde von Anfang an mit den Aufgaben der Instandsetzung und Modernisierung von Altbauwohnungen konfrontiert. Da meine Familie immer in solchen Altbauwohnungen wohnte, die uns der Kapitalismus hinterlassen hatte, merkte ich, wie wichtig die Arbeit unseres Kombinates bei der Verbesserung der Wohnverhältnisse ist. In all den Jahren ist mir die Arbeit ans Herz gewachsen, und ich mache sie gern. Dabei geht nicht alles glatt, aber wenn sich die Häuser innen und außen verbessern, dann heißt das, daß sich unsere Arbeit lohnt. Seit dem IX. Parteitag wurden z. B. über 5765 Wohnungen dadurch verbessert, daß wir die Dächer instand gesetzt und dicht gemacht haben. Das gehört zur konkreten Verwirklichung des Wohnungsbauprogramms in der Stadt Leipzig. Durch mein Elternhaus, durch die Lehrer im Kombinat und durch meine Arbeit in einer Jugendbrigade wurde mir bewußt, daß es nicht ausreicht, nur täglich meine Arbeit zu machen, sondern daß die Lösung der Wohnungsfrage eine politische Aufgabe ist. Wir haben täglich Kontakt mit den Bürgern, wo wir arbeiten. Sie stellen uns viele Fragen und beurteilen unsere Arbeit sehr kritisch, also müssen wir uns diesen Fragen stellen und sie beantworten. Wir sind nicht nur Maurer, Klempner und Maler, sondern wir müssen auch erläutern, warum es notwendig ist, viele Dächer dicht zu machen, den Straßen ein sauberes Ansehen zu geben und die Altbauwohnungen mit Bad und Inntoilette auszustatten. Mir waren die Genossen immer Vorbild, bei denen Wort und Tat übereinstimmen. Sie haben mich auch in persönlichen Gesprächen überzeugt, mehr als nur ein guter Facharbeiter zu sein. Ich stellte deshalb mit Vollendung meines 18. Lebensjahres den Antrag, Kandidat der SED zu werden. Durch die Erziehung im Elternhaus und in der Lehre sowie durch den Einfluß der Genossen im Betrieb erkannte ich immer mehr, wie richtig dieser Entschluß war. Gleich mir haben in den letzten Jahren viele junge Menschen diesen Schritt getan. Es hat sich auszahlt, daß bereits in den Lehraktiven der Berufsausbildung und in den Brigaden der Produktion regelmäßig in politischen Gesprächen die Politik unserer Partei erläutert wird.

Viele Genossen erhielten Parteaufträge zur regelmäßigen Führung dieser Gespräche. Bewährt hat sich auch die Zusammenarbeit mit dem Elternhaus. Im Zusammenwirken der staatlichen Leitungen und aller gesellschaftlichen Organisationen wurden die Gespräche sorgfältig ausgewertet, die guten Haltungen und Standpunkte junger Menschen begrüßt und jedes Problem bis zum Ende geklärt.

Als APO-Leitungsmitglied und jetzt als Parteileitungsmitglied habe ich an vielen dieser Gespräche teilgenommen und eine Reihe Erfahrungen und Erkenntnisse für die weitere Arbeit gewonnen. Wir haben im Jahre 1980 insgesamt 32 Kandidaten aufgenommen. Seit dem IX. Parteitag sind es 118. Wir haben damit einen Organisationsgrad von etwa 20 Prozent erreicht. Ich bin stolz, daß sich unsere politische Arbeit so gelohnt hat.

Auf einigen Gebieten unserer täglichen Arbeit haben sich entscheidende Veränderungen vollzogen. Ich arbeite in der Fließstrecke Dach und Fassaden. Die Arbeit in Fließstrecken, die wir in den letzten Jahren auf gebaut haben, macht sich bezahlt. Mehrere 1000 Stunden Arbeitszeit und vor allem teures Importholz wurden durch neue Technologien eingespart.

Wir arbeiten aber auch mit großformatigen Schornsteinelementen und haben Lösungen für den mechanisierten Transport der Dachsteine bis aufs Dach. An diesen Lösungen waren viele Genossen beteiligt, die unduldsam für das Neue kämpften und auch weiterhin an der Spitze des wissenschaftlich-technischen Fortschritts stehen werden.

Natürlich haben sich diese Erfolge nicht im Selbstlauf verwirklicht, sondern dafür waren oftmals harte Auseinandersetzungen notwendig. Wir sind auch noch nicht mit dem Erreichten zufrieden, sondern sind uns bewußt, daß mit Beginn der achtziger Jahre weitaus höhere Anforderungen an uns gestellt werden.

Der Beschluß der 7. Baukonferenz, mit weniger Aufwand und weniger Material mehr Gebrauchswerte zur Verfügung zu stellen, ist ein hoher Anspruch an uns alle. Ich kann versichern, daß sich die Kommunisten des Kombinates Baureparaturen und Rekonstruktion den Anforderungen der achtziger Jahre stellen und alle Kraft aufwenden werden, um sie erfolgreich zu meistern.

Ich möchte der Konferenz mitteilen, daß die Kommunisten des Kombinates für Baureparaturen und Rekonstruktion sich vorgenommen haben, den X. Parteitag der SED würdig vorzubereiten.

Andreas Hummel  
Mitglied der Parteileitung  
im VEB Kombinat Baureparaturen und Rekonstruktion Leipzig